

CARTEA ROŞIE

LIBER NOVUS

C·G·JUNG

EDITATĂ *de* SONU SHAMDASANI

INTRODUCERE *de* SONU SHAMDASANI

PREFATĂ *de* ULRICH HOERNI

TRADUCERE DIN GERMANĂ

(*Liber Primus, Liber Secundus, Încercări, Epilog, Anexele B și C*)
de VIORICA NIȘCOV

TRADUCERILE DIN ENGLEZĂ

(*Prefață, Mulțumiri, Introducere, Nota editorului și Anexa A*)
de SIMONA REGHINTOVSCHI



Cuprins

VIII Prefață

X Abrevieri și Notă privind numerotarea paginilor

XI Mulțumiri

Cartea Roșie – Facsimilul

193 *Liber Novus*: „Cartea Roșie“ a lui C.G. Jung. Introducere de Sonu Shamdasani

222 Nota traducătorului

225 Nota editorului, de Sonu Shamdasani

Liber Primus

229 Prolog Calea a ceea-ce-va-să-vină fol. i(r)

231 Capitolul I Regăsirea sufletului fol. ii(r)

233 Capitolul II Suflet și zeu fol. ii(r)

234 Capitolul III Despre slujirea sufletului fol. ii(v)

235 Capitolul IV Deșertul fol. iii(r)

236 Experiențe în deșert fol. iii(r)

237 Capitolul V Călătorie infernală în viitor fol. iii(v)

240 Capitolul VI Scindarea duhului fol. iv(r)

241 Capitolul VII Uciderea eroului fol. iv(v)

242 Capitolul VIII Zămisuirea zeului fol. iv(v)

245 Capitolul IX Mister dramatic. Întâlnire fol. v(v)

248 Capitolul X Instruire fol. vi(r)

251 Capitolul XI Dezlegare fol. vi(v)

Notă: Numerele negre se referă la traducere.

Numerele roșii se referă la facsimil.

257	Liber Secundus		
259	Imaginile peregrinului	1	
259	Capitolul I	Roșul	2
261	Capitolul II	Castelul din pădure	5
265	Capitolul III	Unul din cei de jos	11
267	Capitolul IV	Anahoretul. Dies I [Prima zi]	15
270	Capitolul V	Dies II [A doua zi]	22
273	Capitolul VI	Moartea	29
275	Capitolul VII	Rămășițele unor temple de odinioară	32
277	Capitolul VIII	Prima zi	37
281	Capitolul IX	A doua zi	46
284	Capitolul X	Incantațiile	50
286	Capitolul XI	Deschiderea oului	65
288	Capitolul XII	Iadul	73
290	Capitolul XIII	Omorul sacrificial	76
292	Capitolul XIV	Nebunia divină	98
293	Capitolul XV	Nox secunda [Noaptea a doua]	100
298	Capitolul XVI	Nox tertia [Noaptea a treia]	108
302	Capitolul XVII	Nox quarta [Noaptea a patra]	114
305	Capitolul XVIII	Cele trei profeții	124
307	Capitolul XIX	Darul magiei	126
309	Capitolul XX	Drumul crucii	136
312	Capitolul XXI	Magicianul	139
331	Încercări		
360	Epilog		
361	Anexa A Mandaie		
365	Anexa B Explicații		
370	Anexa C Însemnare din 16 ianuarie 1916, în <i>Cartea neagră</i>	5	

Liber Primus



ECCLÆSIA ROMANÆ

Isaia dicit: **q**uis credidit auditi no
stro & brachium domini cœlum reuel
atum est: **e**t a seendet sicut virgollu

m coram eo & sicut radix de leſasilię

si non est species ei neque decor & vidimus eum & non erat aspectus & desideravi
eum: **d**espectum & uerisimilium vivum vivum dolorosum & sciemle in firmi
latem & quasi absconditus nullus eius & despectus unde nec reprehimeris eum.
verum langores nostros ipse tolit & dolores nostros ipse portavit & nos pulchrimos

eam quasi leprosum & percepsum a deo & humiliatum. cap. lvi i-iv.

parvulus enim natus est nobis & filius datus est nobis & factus est principa
lus super hominem eius & vocabitur nomen eius admirabilis consiliarius
deus fortis paler fulvi saeculi princeps pacis.

caput ix. vi.

ioannis dicit: **e**t verbum caro factum est & habitarit in nobis & vidimus glor
iam eius gloriam quasi unigeniti a patre pleniorum graliae & veritatis.

isaia dicit: laetabuntur deserti & invia & exultabit solido & florebunt quasi
lignum germinans germinabit & exultabit letabunda & leuans. **c**on
operientur oculi caecorum & avires surdorum palebunt. **l**unc saliet sic voler
bus claudus & aperta erit lingua inotorum: quia scriptæ sunt in deserto aquæ
& stôentes in solitudine & quæ emitorida erit in stagnum & sitiens in fontes a
quarum in cubilibus in quibus prius dimicantes habebant orientis viror calani
& iuvi & erit ibi semina & via sancta clauocabilis non inuisibilis per campum polvulos & ha
erit vobis directa via ita ut possit non errare peream. cap. xxx. **m**eu prop scripta e.g. huius anno da
memor in dom. s. kurtzach torie.

ii. er nicht lebt. der weg ist in uns ab nicht
 ingötern no in lebt no in gesetz. in uns
 i der weg die wahrheit v das leben. we-
 beden / diena beispiel lebt das lebt i n-
 icht mit ihm. wen ihr na ein beispiel le-
 bbt / solebt ihr das lebt des beispielos / o-
 b w solle lebt lebt / wen ihr nicht selb;
 also lebt eur selb: die wegweiser sind ges-
 u / unbestimte pfade lieg vor uns. seid
 nicht gierig / die frucht freind - feld zu
 verschlucken. wist ihr nicht / das ihr sel-
 ber d fruchtbare ack seid / d alles tragt/
 was er fruchtet: doch w weis es hente:
 w kennt d weg zum ewig fruchtbar ge-
 filde d seile: ihr sucht d weg dur auf-
 es / ihr lesel bucher v höret die meinur-
 g: was soll es nütz i es gibt nur ein weg
 v das i eu weg. ihr sucht d weg: ich
 warne eu vor mein wege. erkänt eu
 ir weg sein. ein jeder gehet sein weg.
 i will euk kein heiland / kein gesetz geb-
 kein erzieh sein. ihr seid doch keine k-
 ind mehr. das gesetz geb / das beszen
 woll / das leichter machen i zum inthum
 v ubel geword: ein jedt suche sein weg.
 d weg führt zu wechselseitig liebe
 und gemeinschaft. die mensch werd
 die öhnllichkeit v gemeinsamkeit ihr
 wegeseh v fühlt. gemeinsame gesetze
 v lehren nothig d mensch zum einzel-
 sein / damit er d drücke ungewollt ge-
 meinschaft entne / das einzelsein ab
 macht d mensch feindselig v günstig.
 so gebet d mensch die würde v laset
 ihn einzeln sein / damit er seine gemein-
 schaft finde v sie liebe. gewalt steht ge-
 g gewalt / verachtung geg veracht lie-
 be geg liebe. gebet d menschheit die
 würde v veracht / das das lebt d be-
 sten weg findet. das eine augen d g-
 ottheit ist blind / das eine ohr d gotttheit
 ist töd / ihre grüne d dunkelkreuz von

also seid geduldig mit der krüppelhof-
 tigkeit d well v überschätzlich
 re vollkommene schönheit.



ie wiederfindung seele. cap. i.

als i im odo des jahres 1413
 das gesicht d sinnfluth hatte/
 gesah die in einer zeit /
 die für als mensch bedrohten
 i halte damals in einem vierzigsten leben jahre al-
 les erreicht / was i mir si gewünscht habe. ich habe nun
 macht / reichtum / wiss v jedes menschlichen glück
 erreicht. da hörte mein begehr nach vermehrung dieso
 gute auf / das begehr trat in mi zurück / v das grau-
 kam übo mi. das gesicht d sinnfluth ersaßt mi / v
 ich fühlte d geist do ließ / ob i verstand ihn nicht.
 er abo zwang mi mit unerträglichem innerem sehnst
 v i sprach: in eine seele / wo bist du hörest du mi / v spr.
 ges v rufest du / bis du das i bin wiedererkennst i bin
 wied da / i habe alloland staub von mein Fuß - geßt
 üffelt v bin zu dir gekom / i bin bei dir / no lang
 Jahre lang wanders bin v wiederum zu dir gekom.
 soll v dir erzähl / was i alles geschaut / erlebt / in mir
 getrunk habt / ob i will du nichts hör / von all jen
 geräuschvoll des lebens v do wellt / ab eins mußt
 du wiss: das eine habe i gelernt / das man näm
 lich dieses leb - leb muss. dieses leb / is do weg / do lange
 gesuchte weg zum unfaßbar / das wir göttl. nenn. es
 giebt kein andern weg / alle andern wege sind irrpfade.
 ich fand d recht weg / er fühlte mi zu dir / zu mein
 seele. i kehrte wied / aus geblüht v gereinigt. kreßt du
 mi / no 3 wie lange währte die kreuz / alles i sa anders
 gewordt. v wie fand i di / wie wunderlich war meine
 fahrt: mit welch wort soll i dir beschreib / auf was
 für verschlungenen pfad / mi ein gut stem zu dir gelei
 tet / gib mir deine hand / meine fas vergezene
 seele. welche wärme d freude / d wiederzuseh / d längs
 verleugnete seele. das leb - hat mi dir wiede zugeführt.
 wir wollen d leb - dankt / das i gelebt habe / für alle
 heitern v für alle traurig stand / für jegliche freude
 v für jeglich schmerz. meine seele / mit dir soll meine
 reise weitergehen / mit dir will i wandern v aufsteig
 zu mein einsamkeit. dieses zwang mi d geist der
 ließe zu sprech v zugleich zu erleb / gen mi selb / den
 i erwartete es nicht. i war damals no ganz befan
 d im gesetz des zeit v dachte anders von d men-
 schlich seele. ich dachte v sprach von d seelen / i wußte
 viele gelehrte worte übo sie / i habe sie beurtheilt v ein
 gegenstand d wissenschaft aus ihr gemacht. i beda-
 te nicht / das meine seele nicht d gegenstand meines ur-
 theilens v wissens sein kann / viel mehr ist mein urtheil
 v wiss gegenstand mein seele. dorum zwang mi
 do geist v leife / zu mein seele zu red / sie anzuruf
 als ein lebendiges v i sselfb bestehendes weg.
 i mußte innwerd / das i meine seele verlor / hatte
 daraus lernt wiss / was d geist do liefe von d seelen.
 ersieht sie an als ein in sich self bestehendes lebendiges
 weg / v damit widerspricht er d geist. dieso zeit / das
 diesele eine vom mensch abhängige sach / die ist
 bruchbar v einordnbar / v der umfang wir be-
 greifen kann. i habe einsch müssen / das das / was
 i zuvor meine seele genant habe / garnicht meine
 seele gewor / sondern im totes lehrgebäude. v mu-
 fete dah zu mein seele sprech / als zu etwas fern
 v unbekant / das nicht durch mi bestand hat /
 sondern das i bestand habe. Weß begehr / si
 also vond - anschein ding abwendet / d gelangt and-
 ort do seele. findet er die seele nicht / so wird ihn das
 grau do leere befall / v die angst wird ihn mit viel
 fach geschwungenen geist hinanstreb / in ein verzu-
 esfelles streb / v in ein blinder begehr / no d hoh-
 ling / dieso welt. er wird zum narr / seines endlo-
 s begehrens / v verliert si / vor sein seele weg / um si
 nie wieder zu find / er wird hinter all ding reit / or
 wird sie alle an si / reit / nicht aber seine seele find / den
 erfande sie nur in si / wohl lag seine seele in d ding
 v in d mensch / abo d blinde ergreift die ding v
 die mensch / nicht aber seine seele in d ding v in
 mensch. er weiß nichts von sein seele. wie könnte

er sie unterscheid von d mensch v d ding v erfande
 wohl seine seele im begehr / selb / nicht abo in d geist
 stand des begehr. besiehe er sein begehr / nicht abo
 sein begehr / ihn / so halte er eine hand auf. seine seele ge-
 legt / den sein begehr / is bild v ausdruck sein seele. Besitz
 wird das bild eines dinges / se hisitz / wird die hälfte des din-
 ges. das bild de welt / v die hälfte do welt. v die welt be-
 sitzt nicht abo ihr bild / besitzt nur die hälfte do welt den
 seine seele / arm v besitzlos. der reichtum der seele be-
 steht auf bildern. wo das bild do welt besitzt / besitzt
 die hälfte do welt / au wen / sev menschlichen arm
 v besitzlos / d. hung abo macht die seele zur bestie /
 die unzuträgliches verschlingt v si daran vergift.
 menschendes es / wisse / die seele zu näht / sonst
 zückt ihr drach v läuft in ewemberg.



rele & gott. cap. ii

in do zwort nach rüsch
 meine seite / zu langedauer
 te mein wundern / mein su-
 ch na mir aus / mir nun bis
 v dur die dingegang v
 fand di hinto d allerlet. ab
 ho i entdeckt auf mein ir-
 fahrt dur die ding menschheit v welt. ich habe
 mensch - gefund / v di / meine seele fand i wied /
 zuerst im bilde im mensch / dann d selb. v
 fand di dort / wo du am wenigst erwartest. dort stieg
 du mir auf dunkeln phaeton tempor. du hattest de
 mi im voraus angekündigt in kron / sie brannte
 in mein herz v trieb mi qual - kühnen v ver-
 wegenst v zwang mi übo mir selbst empor zu ste-
 q. du ließt mi wahrheit - sch / von i fruh nicht ab-
 ate. du ließt mi wege zurückleg / der endloselar
 ge mi geschreit hätte / wen nicht das wiss umste in
 dir geborg gewest wäre. i wanderte viele jahre / so
 lange / bis i vorgass / das i eine seele besitzt. wo wares
 du all d zeit / welches jenseits barg di / v gab dir
 eine stadt / ob das du dur mi sprach / mutt / dass mi
 ne sprache v i d symbol v ausdruck sind! wie soll i di
 enträtseln? **Wer bi du kind?** als kind / als mädel
 habt meine träume dir darge stellt / v weiss nichts von
 dein geheimniß. verzeih / wen i wie im haunten rete,
 wer ein trunken / bit du **gott** / i gott ein kind / ein
 mädel / vergieb / wen i verwirtes rede. niemand hört
 mi. i rede still mit dir / du weißt / das i kein trank
 en / kein verwirten / v dass mein herz in schmer-
 z windet und o wunde / aus d die finsternis / hoh-
 red führt / du lügs dir etwas vor du sprich so um
 andern etwas vorzugaulei. v niemand glaub zu
 magt. du will prophet sein v reist dein ehreis na.
 die runde bluet no v bin ferne davon / die eigene
 spottrede überbor zukön. **wie** wunderlich ist es
 mir / d kind zu neu / die do unendlichkeit in ein hand
 hält. i geng auf d wegdeg tagess / v du gienges
 unsichtbar mit mir / sinnvoll stück zum Glücke fügend
 v ließt mi in jed stücke eingezes set / du nahmst
 wo / fest zu half gedachte v du gavest mir / wo i nicht
 erwartete v i mo wied von neu v unerwartet
 seit / führtes du schickele herbei. wo i saete / raubt du
 mirde cruce / v wo i nicht saete / gabs du mir hundert
 fällige frucht. v im viede verlor i d pfad / sum ibn
 da wieder zu find / wo i ihn nie erwartet hätte. du
 hieltest mein glaub / wo i allein v do vernachlung habe
 war du ließt in alle entschieden / augenblick mi an mir
 selbe glaub: **Wie** ein müd wander / do nicht gesucht
 hat in d welt aus / ihr soll i zu mein seele kret. v soll lern
 dass hinst all zuletzt meine seele liegt / v wen i die welt dur?
 messe / so gesucht es am ende / sum meine seele zu find / selbs
 an die thueren mensch / sind nicht sie / ende do schieden
 liebe / sie sind symbole d eigen seele / meine freunde / erobtet
 ihr / zu welch einsamkeit wir emparsieng / **i** habe zu
 lern / das do abzuminneres denkens / meine träume /
 die sprache meino seele sind. i muss sie in mein herz tragen
 v in mir / sine hinc v wiederherbeige / v er die worte des
 knurft mensch / die träume sind die lectio / worte des seel
 wie sollte t / do / meine träume nicht lieb / v knurft
 voll bild / nicht zum gegenstand mein / täglich betra-
 t mich / du meins / de tronium sei thöricht v unsehen
 was is schön / was is unschön / was is kras / was is klo
 richt / d geist deso zeit is dem mäss / d geist dieset do ließt
 ab / übertrag ihn an beid - end / nur d geist dieset zel-
 krent d unterchied zwischen gros v klein. die un-
 terschied is ab hinfällig / wie d geist / d ihm erkennt.



IN BILDER
DES IRREN
DEN.

Nolite audire verba prophetarum/ qui prophetant vo-

bis et decipiunt vos: visionem cordis sui loquuntur/ non de ore domini. **Audiri** quae dixerunt prophetantes in nomine meo mendacium alique dicentes: somniavi somniavi. **V**sque quo istud est in corde prophetarum valientium mendacium et prophetantium seductionem cordis sui: qui volunt facere ut obliviscatur populus meus nominis mei propter somnia eorum/ quae narrat unusquisque ad proximum suum: sicut oblii sunt patres eorum nominis mei propter baal. **Propheta** qui habet somnum narrat somnum et qui habet sermonem meum/ loquitor sermonem meum vere: quid paleis ad trilicium dicit dominus.

die andore führt von unten nach oben die mensch - stöhr auf ihm par. das schafft ihm mühe - wirkt unser mit mensch - so mühe vor ze freude. wenn i' selber nicht lebe sondern bloß kleiner / so macht es d' andern um so bin i' d' mensch fern. sie schreibt nicht mehr / wenn sie mir schreibt / so sind sie erstaunt verschrocken. i' solle aber schlecht hin lebend / grünend / blühend / welkend / siehe also ein baum im auf derselben stelle verlasse das leid o' die freude dem mensch - gleichmäig über mir dahin rausch. und bin i' ein mensch / das ist des hadens des menschlichen herzens nicht enthebbar.

Obo meine ideale könne au' meine hunde sein / der geklafft o' gestreite mir nicht stan. darbin i' d' mensch do' wenstens ein gut o' ein böse hund. abo dass was sein sollte / ist nicht erreicht / nämli' dass i' lebe o' do' ein mensch bin. es scheint fast unmögl' als ein mensch zu leben. solange du deinen selbst nicht bewusst bist / kannst du leben / wenn du aber deinen selbst bewusst wirst / so fällst du vor ein' grab mit anderen. vorall' dein widergeburt könnte dir schließen schlecht werden. darum gab ja auch do' Buddha die widergeburt schließen auf / den er hatte es falt / dir alle mensch - o' thiergestalt hindurch kriecht na' all' widergeburt bis du im no' do' auf do' ende kriechende löwe / do XAMAI AEWON / ein zerstöld / ein farb wechselt / eine kriechende / schillernde ecce / abo ehrken löwe / des natur do' sonne verwandt ist / do' seine macht aus si' hat o' nicht in die schützende farb do' umdebs hinenkriecht o' si' dir' o' oben' verteidigt. i' habe de' chamaeleon erkant o' will nicht mehr auf do' ende kriecht o' farb wechselt o' wieder geboren sein / sondern i' will aus eigener kraft sein / wie die sonne / welche licht gibt o' nicht licht saugt. das gehört zu ende. i' erinner' mir mein sonn'natur o' möchte zu mein' aufgang eit. abo die ruhn' steht mir im wege. sie sag': du sollst in bezug auf die mensch' dies oder jenes sein. meine chamaeleon hant schauert. sie dringt auf mir' ein o' woll mir' farb. abo es soll nicht mehr sein. nicht gut no' böse soll' meine Herr' sein. i' stoße sie zu seite / die lächerlich überlebt / o' wandere meine strafe weit / die mir' gen oft führt. hint' mir' lieg' die haden' mächt' die solange zwisch' mir o' mir' selb' stand.

Nun mehr bin i' ganz einsam. i' kann nicht mehr z' dir'sag': höre! o' du solls' o' du könntest / sondern jetzt rede i' nur no' mit mir. jetzt kann kein ander' mehr für mir' thun / au' nicht das geringste. i' habe keine pflicht mehr o' dir / o' du hast keine pflicht mehr o' mir / den i' entschwindet / o' du entferndes mir. i' höre keine bitte mehr o' habe keine bitte mehr an dir. i' streite o' versöhne mir' nicht mehr mit dir / sondern lege das schwör zwisch' dir o' mir. ferne verhallt mir dein ruf / o' meno schritte spür' kannst du nicht finden mit dir' westwind / do von do fläche des ocean kommt / fahre i' dahin über' grüne land / streiche dur' die wälde o' berge das junge gras. i' rede mit bäum' o' dir' gethrodes waldes / o' die steine weisen mir' dir weg. wenn i' dir' steh / o' die quelle kommt nicht zu mir / so gehe i' zu quelle. wenn i' hungrig / o' das brot kommt nicht zu mir / so suche i' mein brot o' nehmen / wo' es finde. i' gebe keine hilfe o' bedarf keine hilfe. wenn irgend eins notth an mich kommt / so schaue i' nicht um / ob ein helf' habe / sondern i' gebne die notth an / o' berge mir' o' wände mir' o' rings mir' dur'. i' lache / i' weine / i' fluche / abo schaue mir' nicht um / auf diese wege geht keiner hinter mir' her / o' i' kreuze keinen mensch - pfad. i' bin einsam abo i' erfüllte meine einsamkeit mit mein' leben. i' bin mir' selb' mensch / geräus / unterhaltig / krot / hilfe genug. o' so wandere i' na' d' fern' oft / nicht dass i' clew wußte / was mein fernes ziel wäre. i' sehe blaue horizonte vor mir: sie sind mir' ziel genug. i' eile na' oft zu meins aufgang. i' will mein' aufgang.

Liber Novus: *Cartea roșie* a lui C.G. Jung^I

SONU SHAMDASANI

C.G. JUNG este general recunoscut drept o figură majoră în gândirea occidentală modernă, iar opera sa continuă să provoace controverse. El a jucat roluri decisive în formarea psihologiei, psihoterapiei și psihiatriei moderne și a unei ample profesii internaționale — psihologia analitică — în care numeroși practicieni se raportează la numele său. Cu toate acestea, opera sa a avut cel mai mare impact în afara cercurilor profesionale: Jung și Freud sunt primele nume la care cei mai mulți oameni se gândesc în legătură cu psihologia, iar ideile lor sunt larg răspândite în artă, literatură, științe umaniste și cultura populară. De asemenea, Jung este privit ca unul dintre inițiatorii mișcării New Age. Oricum, este uimitor să realizezi că lucrarea care stă în centrul operei sale, la care a muncit timp de peste șaisprezece ani, este publicată abia acum.

Există puține lucrări *nepublicate* care au exercitat deja asemenea efecte extinse asupra istoriei intelectuale și sociale a secolului XX ca *Liber Novus* (Cartea Nouă) sau *Cartea Roșie*. Jung declară că ea conține nucleul scierilor sale ulterioare; de mult timp a fost recunoscută drept cheia către înțelegerea genezei acestora. Însă, dincolo de câteva licăriri amăgitor provocatoare, nu a fost disponibilă studiului.

^I Cele ce urmează se bazează, uneori direct, pe reconstituirea mea a formării psihologiei jungiene în *Jung and the Making of Modern Psychology: The Dream of a Science* (Cambridge, Cambridge University Press, 2003). Jung se referă la lucrare atât sub numele *Liber Novus*, cât și *Cartea Roșie*, așa cum a ajuns să fie general cunoscută. Deoarece există indicații că primul este titlul real, m-am referit la el ca atare, pentru consecvență.

[fol. i(r)]

Calea a ceea-ce-va-să-vină

[IM i(r)] *Isaías dixit: quis credidit auditui nostro et brachium Domini cui revelatum est? et ascendet sicut vīgultum coram eo et sicut radix de terra sītienti non est species ei neque decor et vidimus eum et non erat aspectus et desideravimus eum: despēctum et novissimum virorum virum dolorum et scientem infirmitatem et quasi absconditus vultus eius et despēctus unde nec reputavimus eum. vere languores nostros ipse tulit et dolores nostros ipse portavit et nos putavimus eum quasi leprosum et percussum a Deo et humiliatum. Cap. liii/i-iv.*

parvulus enim natus est nobis filius datus est nobis et factus est principatus super umerum eius et vocabitur nomen eius Admirabilis consiliarius Deus fortis Pater futuri saeculi princeps pacis. caput ix/vi.

[Isaia a zis: „Cine va crede ceea ce noi am auzit și brațul Domnului cui se va descoperi? Crescut-a înaintea Lui ca o odraslă, și ca o rădăcină în pământ uscat; nu avea nici chip, nici frumusețe, ca să ne uităm la El, și nici o înfățișare, ca să ne fie drag. Disprețuit era și cel din urmă dintre oameni; om al durerilor și cunoșcător al suferinței, unul înaintea căruia să-ți acoperi față; disprețuit și nebăgat în seamă. Dar El a luat asupră-și durerile noastre și cu suferințele noastre S-a împovărat. Și noi îl socoteam pedepsit, bătut și chinuit de Dumnezeu.“ (Isaia 53 1–4).]²

„Căci Prunc s-a născut nouă, un Fiu s-a dat nouă, a Cărui stăpânire e pe umărul Lui și se cheamă numele Lui: Înger de mare sfat, Sfetic minunat, Dumnezeu tare, biruitor, Domn al păcii, Părinte al veacului ce va să fie.“ (Isaia 9, 5).]³

Ioannes dixit: et verbum caro factum est et habitavit in nobis et vidimus gloriam eius gloriam quasi unigeniti a Patre plenum, gratiae et veritatis. Ioann. Cap. i/xiiii.

[Ioan a zis: „Și Cuvântul S-a făcut trup și S-a sălășluit între noi și am văzut slava Lui, slavă ca a Unuia-Născut din Tatăl, plin de har și de adevăr.“ (Ioan 1, 14).]

Isaías dixit: laetabitur deserta et invia et exultabit solitudo et florebit quasi līlīum. germinans germinabit et exultabit laetabunda et laudans. tunc aperientur oculi caecorum et aures sordorum patebunt. tunc saliet sicut cervus claudus aperta erit lingua mutorum: quia scissae sunt in deserto aquae et torrentes in solitudine et quae erat arida in stagnum et sitiens in fontes aquarum. in cubilibus in quibus prius dracones habitabant orietur viror calami et iunci. et erit ibi semita et via sancta vocabitur. non transibit per eam pollutus et haec erit vobis directa via ita ut stulti non errent per eam. Cap. xxxv.

¹ Manuscisele medievale erau numărate pe folioare, iar nu pe pagini. Partea din față este rectoul (pagina de dreapta a unei cărți deschise), cea din spate este verso (partea de stânga a unei cărți deschise). În *Liber Primus*, Jung a urmat această practică. În *Liber Secundus*, a revenit la paginarea contemporană.

² În 1921, Jung a citat primele trei versete din acest pasaj (din *Biblia* lui Luther), notând următoarele: „Nașterea Mântuitorului, adică apariția simbolului, are loc acolo unde nu este așteptată, anume acolo unde o soluție este cel mai puțin probabilă.“ (*Psychologische Typen*, GW 6 § 439.) [Apărută în limba română la Editura Trei, în C.G. Jung, *Opere complete*, volumul 6, 2004, trad. Viorica Nișcov sub titlul *Tipuri psihologice*, N.ed.] — [Acest pasaj din *Biblie* și cele care urmează sunt citate după *Biblia* sinodală, ediția 1994, N.ed.]

³ În 1921, Jung a citit acest pasaj, notând: „Natura simbolului măntuitor este aceea a unui copil, cu alte cuvinte, infantilitatea sau lipsa de premise a atitudinii apartine simbolului și funcției sale. Această atitudine «infantilă» face *eo ipso* ca în locul îndărătniciei și intenției raționale să apară un alt principiu director, a cărui «dumnezeire» echivalează cu «supremația». Principiul director este de natură irațională, motiv pentru care apare sub haina miracolului. Această corelație este foarte frumos exprimată în *Isaia* (9, 5) [...] Aceste determinări redau calitățile esențiale [...] ale simbolului măntuitor. Criteriul efectului «divin» îl constituie forța irezistibilă a impulsului inconștient“ (GW 6, §§ 442–443). [Toate citările traduse după GW 6, adică *Psychologische Typen*, sunt luate din ed. rom. citată în nota anterioară; vom specifica paragraful ediției Editurii Trei doar acolo unde el diferă față de cel din cea germană, din cauza unor criterii de ordin tehnic, N.ed.]

⁴ În 1955–1956, Jung nota că unirea contrariilor în cazul forțelor distructive și constructive ale inconștientului este echivalentă cu starea mesianică de împlinire descrisă în acest pasaj. (*Mysterium Coniunctionis*, GW 14 §, 252.) [Apărută la Editura Trei, în C.G. Jung, *Opere complete*, volumul 14/1-3, 2005–2006, trad. de Dana Verescu (volumele 1 și 2).

⁵ În *Ciorna manuscrisă* apare: „Dragi prieteni!“ (p. 1). În *Ciornă*: „Dragi prieteni!“ (p. 1).

⁶ În *Faust* de Goethe, Faust spune: „Ce văduh al altor vremi vă pare./În fond e însuși duhul vostru-n care/Acele vremuri se răsfrâng“ — Partea I, versurile 577–579 [trad. Stefan Aug. Doinaș, Univers, 1982, N.t.].

⁷ *Ciorna* continuă: „Atunci mi-a spus cineva care mă cunoștea și căruia i se cuvenea evident să știe: «Ce sarcină curioasă ai tu! Să le dezvălu oamenilor toate adâncurile și dedesubturile tale». Tocmai la asta mă opuneam, căci nimic nu uram mai mult decât acest lucru care mi se părea impur și impertinent“ (p. 1).

⁸ Autorul folosește aici, precum și în pasajele următoare, jocul de cuvinte între vocabile apartinând aceleiași familii: *Sinn* (sens), *Unsinn* (nonsens, absurditate), *Widersinn* (contrasens, absurditate), *Wahn* (nebunie, demență) și *Übersinn* (suprasens). (N.t.)

⁹ În *Symbola der Wandlung* (1912), Jung l-a interpretat pe Dumnezeu ca pe un simbol al libidoului (p. 70). În opera sa ulterioară, el a accentuat mult distincția dintre imaginea lui Dumnezeu și existența metafizică a acestuia (cf. pasajele adăugate ediției din 1952, revăzută și reintitulată: *Wandlungen, Symbola der Wandlung*, GW 5, § 98).

[Isaia a zis: „Veselește-te pustiu însetat, să se bucure pustiul ca și crinul să înflorescă. Și va înflori și se va bucura ...“ (Isaia 35, 1–2). „Atunci se vor deschide ochii celor orbi și urechile celor surzi vor auzi. Atunci va sări șchiopul ca cerbul și limpede va fi limba gângavilor; că izvoare de apă vor curge în pustiu și pâraie în pământ însetat. Pământul cel fără de apă se va preface în bălti și ținutul cel însetat va fi izvor de apă. Acolo va fi veselia păsărilor, iarbă, trestie și bălti. Acolo va fi cale curată și cale sfântă se va chema și nu va fi acolo nimeni întinat. Chiar și cei fără minte vor merge pe dânsa și nu se vor rătăci.“ (Isaia 35, 5–8).]⁴

manu propria scriptum a C.G. Jung anno Domini mcmxv in domu sua Kusnach Turicense.

[Scris de mână de C.G. Jung în anul Domnului 1915 în casa lui din Küsnacht/Zürich.]

/ [Ni (v) [2]⁵ Dacă e să vorbesc în duhul acestei vremi⁶, trebuie să spun: nimeni și nimic nu poate îndrepta ceea ce trebuie să vă vestesc. Îndreptătirea îmi e inutilă, căci nu am de ales, ci sunt silit. Am învățat că în afară de duhul acestei vremi, mai lucrează și altul, anume acela care stăpânește adâncul a tot ceea ce există acum.⁷ Duhul acestei vremi ar vrea să audă vorbindu-se despre folos și valoare. Și eu gândeam aşa, iar omenescul din mine continuă să gândească astfel. Dar celălalt duh mă silește totuși să vorbesc, dincolo de îndreptătire, de folos și de sens. Plin de fală omenească și orbit de duhul semet al acestei vremi, am încercat îndelung să ţin departe de mine celălalt duh. Dar nu mă gândeam că, din vremuri vechi și dincolo de toate timpurile viitoare, duhul adâncului posedă o putere mai mare decât duhul acestei vremi ce se schimbă odată cu generațiile. Duhul adâncului a supus orice fală și orice trufie a puterii de judecată. El mi-a luat credința în știință, mi-a răpit bucuria explicării și clasificării și mi-a stins entuziasmul față de idealurile acestei vremi. M-a silit să cobor la cele mai simple și de urmă lucruri.

Duhul adâncului mi-a luat rațiunea și toate cunoștințele și le-a pus în slujba inexplicabilului și a contrasensului. Mi-a răpit limba și scrisul pentru tot ce nu slujea acestui unic lucru, anume contopirii dintre sens și contrasens, din care rezultă suprasensul.⁸

Suprasensul însă este calea, drumul și puntea spre cel care va să vină. Acesta e zeul care-va-să-vină. Nu este însuși zeul care-va-să-vină, ci imaginea lui care apare în suprasens. Zeul este o imagine, iar cei care își se închină trebuie să își se închine prin imaginea suprasensului.⁸

fol. i(r)/i(v)

Incercări

{1} Mă opun, nu pot prelua acest nimic găunos care sunt. Ce sunt eu? Ce este Eul meu? Eu îmi pun Eul întotdeauna înainte. Acum stă în fața mea — eu stau în fața Eului meu. Vorbesc cu tine, Eule al meu:

'Suntem singuri și conviețuirea noastră riscă să fie insuportabilă de plăcitoare. Trebuie să facem ceva, să născocim o distracție; de pildă te-aș putea educa. Să începem cu defectul tău principal care îmi vine mai întâi în minte: nu te evaluatezi corect. N-ai niciun fel de însușiri bune de care să fii mândru? Tu zici că tocmai a putea să faci aşa ceva este o artă. Dar artele se pot într-o oarecare măsură și învăța. Te rog, fă asta. Îți vine greu... ei, orice început e greu.² Curând ai să poți mai bine. Te îndoiești? Asta nu ajută la nimic, trebuie să poți, altminteri nu pot trăi cu tine. De când zeul s-a înălțat, și eu nu știu în care ceruri de foc se întinde și nu știu ce e de făcut, depindem unul de celălalt. De aceea trebuie să te gândești să te îmbunătățești, altminteri viața noastră în comun va fi cainescă. Deci ia-ți inima în dinți și evaluatează-te! Nu vrei?

Jalnică figură! Am să te chinuiesc întru cătva, dacă nu te străduiești. Ce te vaiți? Poate te ajută biciul?

Ăsta se îngigă în propria carne? Dar încă una — și încă una. Ce gust are? De sânge, firește? De Evul Mediu *in maiorem Dei gloria!*³

Sau vrei iubirea ori ceea ce se numește aşa? Se poate educa și prin iubire dacă loviturile nu dau roade. Deci să te iubesc? Să te îmbrățișez duios?

Cred cu adevărat că ai început să caști.

Cum, vrei să vorbești? Nu te las să vorbești, altminteri susții în cele din urmă că ești sufletul meu. Dar sufletul meu, să știi, se află la viermele de foc, la fiul broaștei care și-a luat zborul spre cerurile de sus, spre izvoarele cele mai înalte. Știu eu ce face acolo? Tu însă nu ești sufletul meu, ci doar nimicul meu găunos — Eu, această ființă nesuferită, căreia nu i se poate refuza nici dreptul de a nu da doi bani pe sine.

Ai putea să aduci pe oricine la disperare: susceptibilitatea și aviditatea ta întrec orice măsură. Și cu tine să trăiesc? Da, trebuie, de-atunci de când s-a întâmplat nenorocirea stranie care mi-a dat și apoi mi-a luat un fiu.

Regret că trebuie să-ți spun astfel de adevăruri. Da, ești ridicol de susceptibil, îndărătnic, recalcitrant, bănuitor, pesimist, laș, necinstit cu tine însuși, veninos, răzbunător — despre orgoliul tău pueril, despre lăcomia ta de putere, dorința de a te pune în valoare, vanitatea ridicolă, setea de glorie nici nu pot vorbi fără să mi se facă rău.

Pe deasupra, prefăcătoria și fanfaronada nu-ți stau bine și abuzezi de ele pe cât poți.

Crezi că a trăi împreună cu tine e o plăcere? E mai degrabă silă. Nu, de trei ori nu! Dar îți promit să te prind în menghină și să te jupoi lent. O să-ți dau prilej de jupuire.

Nu tocmai tu voiai să le găsești altor oameni nod în papură?

Vino încocace, am să-ți cos o zdreanță de piele nouă, să simți cum e.

Vrei să te plângi de alții că te-au nedreptățit, că nu te-au înțeles, că te-au interpretat greșit, că te-au jignit, că te-au nesocotit, că nu

te-au recunoscut, că te-au acuzat pe nedrept și mai ce? Nu-ți vezi aici vanitatea, veșnica ta vanitate ridicolă?

Te plângi că tortura încă nu s-a isprăvit?

Îți spun: abia a început. N-ai răbdare și n-ai seriozitate. Doar acolo unde e vorba de plăcerea ta, îți lauzi răbdarea. Deci voi prelungi chinul, dublându-l, ca să înveți răbdarea.

Găsești că durerea e insuportabilă, există însă lucruri care dor și mai tare și pe care tu le faci altora cu cea mai mare naivitate și pretezezi neștiință.

Ai să înveți însă tăcerea. Pentru asta, am să-ți smulg limba cu care ai batjocorit, ai hulit — mai rău — ai zeflemit. Vreau să-ți fixez, cu ace, de corp toate cuvintele tale nedrepte și hulitoare ca să simți cum înțeapă cuvintele rele.

Recunoști că acest chin îți și place? Am să-ți intensific această plăcere până ce ai să vomiți de atâtă desfătare, ca să știi ce înseamnă plăcerea autotorturării.

Te revolți împotriva mea? Nu fac decât să strâng mai tare menghina. Vreau să-ți fărâm oasele până nu mai rămâne nici urmă de duritate în ele.

Căci vreau să o scot la capăt cu tine — trebuie să fac asta — să te ia naiba — ești doar Eul meu pe care trebuie să-l târasc cu mine până la mormânt. Crezi că vreau să am toată viața un astfel de caraghioslăc în jurul meu? Dacă n-ai fi Eul meu, te-aș fi sfăiat de mult în bucați.

Așa însă sunt condamnat să mă târasc printr-un purgatoriu pentru ca tu să devii întru cătva acceptabil.

Îl chemi pe Dumnezeu în ajutor?

Bunul Dumnezeu de odinioară a murit⁴, și e bine aşa, căci altminteri s-ar fi milostivit de păcătoșenia ta plină de căință și mi-ar fi stricat execuția, iertându-te. Trebuie să știi că încă nu s-a ivit un zeu al iubirii sau un zeu iubitor, ci un vierme de foc s-a târât sus, o plăsmuire superb îngrozitoare care revarsă ploi de foc asupra pământului, stârnind vaiete de durere.⁵ Deci strigă spre zeu, te va arde cu limbi de foc spre iertarea păcatelor tale. Răsușește-te și asudă sânge. Aveai de mult nevoie de cura asta. Da — alții săvârșesc mereu nedreptăți — dar tu? Tu ești nevinovatul, dreptul, tu trebuie să-ți aperi dreptatea și ai de partea ta un zeu bun care e milostiv și iartă mereu păcatele. Alții trebuie să înțeleagă, tu nu, căci tu ai pus de la bun început monopol pe orice înțelegere și ești statornic convins de dreptatea ta. Deci strigă tare de tot către bunul tău zeu — el o să te audă și o să trimită foc asupra ta. Tot nu bagi de seamă că zeul tău a devenit un vierme de foc cu țeașa plată, care se târăște incandescent deasupra pământului?

Ai vrut să fii superior! E de râs. Ai fost inferior, ești inferior. Cine mai ești tu? O lepădătură de care mi-e greață.

Ești cumva neputincios? Te pun într-un ungher, unde n-ai decât să stai până îți vii iarăși în fire. Dacă nu mai simți nimic, înseamnă că procedura nu valorează nimic. Trebuie să acționăm potrivit regulilor artei. Pledează într-adevăr în favoarea ta faptul că e nevoie de un mijloc atât de barbar pentru ca să fii revizuit; începând cu Evul Mediu timpuriu, progresul tău a fost, s-ar zice, din ce în ce mai mic.

"Te simți azi zdrobit, inferior, nevaloros? Să-ți spun de ce?

¹ 19 aprilie 1914.

² E vorba de un proverb din Talmud.

³ „Spre oea mai mare glorie a lui Dumnezeu.” Era mottoul iezuiților.

⁴ Vezi mai jos nota 91, p. 348.

⁵ Referințele la acest zeu din paginile următoare nu figurează în *Cartea Neagră* 5.

⁶ 20 aprilie 1914. În aceeași zi, Jung a demisionat din funcția de președinte al Asociației Internaționale de Psihanaliză (Sigmund Freud/C.G. Jung, *Briefwechsel*, p. 613).